

biete. Nach dem Französischen des Abbé Terson. Weimar, bei Voigt. 1838. 331 Seiten. gr. 8. br.

Sehr ernste und wichtige Gegenstände werden in vorstehender Schrift abgehandelt. Dieselbe verbreitet sich über das sociale Leben der Menschheit, nach seiner nimmer rastenden Entwicklung, insonderheit aber über das unserer Zeit sehr ausführlich und speciell, und bringt so Manches zur Sprache, was ein vorgeschrittener allseitiger Culturzustand nicht übersehen darf. Zwar ist Vieles, was der Abbé Terson dem „Unbekannten“, der Hauptperson in dem Buche, in den Mund legt, theils übertrieben, theils von französisch-einseitigem Standpunkte aufgefaßt, und die reformatorischen Ideen jenes „Unbekannten“ sind manchen Modificationen zu unterwerfen, wie denn auch der gewandte deutsche Herausgeber nicht verfehlt hat, auf das mitunterlaufende Schiefe und Unmotivirte hinzuweisen, und es theils zu limitiren, theils in das gehörige Licht zu setzen, so daß seine wohlbedachten Bemerkungen dem Ganzen ein besonderes Interesse geben. Indessen kämpft diese Schrift auf geistvolle Weise und mit wahren Freimuth gegen den Obscurantismus, und zeugt nebenbei auf das Unverkennbarste dafür, daß die rationalistische Richtung unserer mächtig vorwärtstrebenden Zeit auch bei einer namhaften Anzahl französischer und zwar katholischer Gelehrten nicht ohne Anklang geblieben ist, und wie „ein und derselbe Grundgedanke durch alle Lande fortschreitet.“ — Prüfet Alles, und das Gute behaltet! gilt auch von der gegenwärtigen Schrift, die Gebildeten sehr zu empfehlen ist.

Die Form des Ganzen entspricht dem Zwecke, und bietet Abwechslung und Mannigfaltigkeit dar.

Die Ausstattung ist höchst anständig, der Preis billig.

Geronimo.

Fortsetzungen.

Sensitiven oder kleine Romane und Erzählungen von Wilhelmine v. Gerßdorf. Zweiter Theil. Leipzig, Weidmann'sche Verlagsexpedition bei Drobisch. 1837. 164 Seiten.

Anspruchlose, größtentheils gemüthlich erzählte Scenen bietet die Verfasserin in vorstehender kleinen Sammlung dar. Als die ausgezeichnetsten darunter nennen wir: „der Blumensarg“, „die drei Blüten“ und „die Dachstube“, die durch ihre Einfachheit und Natürlichkeit besonders ansprechen. Unter den Gedichten hat Referent das „In ein Stammbuch“ als das sinnigste, vornehm-

lich gefallen. Auch das nach Lamartine bearbeitete: „eine Thräne“ ist nicht ohne Werth. — Uebrigens sind die zu der Erzählung „der Blumensarg“ als Motto gewählten Verse: „Das ist der Gluch der bösen That etc.“ nicht, wie dort angegeben ist, von Goethe, sondern bekanntlich von Schiller.

R.

Gesellschafter im Literatur- und Kunst-Leben.

* * * In Stuttgart erscheint seit Beginn dieses Jahres eine „Süddeutsche Zeitung“ unter der Redaction eines Herrn Hauber. Ein „Schwäbischer Humorist“ erblickte in gedachter Stadt am Neujahre ebenfalls das Licht der Welt. —

* * * Die ersten Nummern der sächsischen Kirchenzeitung für protestantische Geistliche und Kirchenfreunde enthalten sehr gediegene Aufsätze, deren Inhalt eben so beherzigenswerth als Bürge für das fernere Gedeihen der Zeitung ist. Namentlich wird mit Ernst und Ruhe auf die Bewegungen der Gegenwart Rücksicht genommen. —

* * * Ein theils hämischer und größtentheils unrichtiger Artikel im Londoner Athenäum über Dresden und das dortige Leben ist von den Blättern für literarische Unterhaltung gehörig beleuchtet und respektive gezüchtigt worden.

* * * Der ehrenwerthe Literat Wilhelm Wagner in Frankfurt a. M., als Redakteur der Didaskalia und als lyrischer Dichter sehr vortheilhaft bekannt, stiftete in Frankfurt eine Gesellschaft von Gelehrten und Künstlern aller Confessionen, in welcher das Menschliche, wie es in den Ideen des Lebens, der Wissenschaft und Kunst zur Offenbarung kommt, den Vorschub führt. Erscheinungen solcher Art verdienen die öffentliche Anerkennung und Aufmunterung. —

* * * In Leipzig, in der wackern Fest'schen Verlagsbuchhandlung, erscheint die neueste publicistische Schrift Gustav Bacherer's: „Süddeutsche Rufe aus Norddeutschland.“ Sie ist allen deutschen Ständeversammlungen und dem deutschen Volke gewidmet und wird der erfreulichsten Wirkungen auf den Fortschritt des öffentlichen Lebens in Deutschland nicht verfehlen. —

* * * Von Dr. Marbach wird im Verlage Georg Wigand's eine Prachtausgabe der Nibelungen mit altem und neuem Texte und Kunstblättern veranstaltet.

Dyonis.